

# Gemeinsame Wege

## Wie ich zu dir gefunden habe

Von Skadii

### Kapitel 31: Der Löwe und das Lamm

Der Uchiha hielt behutsam ihre Hand, bis sie vor dem Hyuuga Anwesen angekommen waren. „Du musst noch nicht gehen.“ flüsterte sie. Er nickte „Wie stellst du dir das vor? Soll ich hinein spazieren und deinem Vater einen schönen Abend wünschen?“ Hinata überlegte einen Moment, dann schüttelte sie den Kopf „Das wäre eine schlechte Idee...“ gab sie enttäuscht zu. „Na dann sehen wir uns morgen!“ verabschiedete er sich ein weiteres Mal und wandte sich von ihr ab. „Kann ich...“ ihre Worte waren ganz leise, doch sie erreichten Sasuke „dich begleiten?“. Ihr Hauchen war wie ein Alarm, der in seinem Kopf schlug. „Nein!“ zischte er genervt „Kannst du nicht!“. Hinata legte fragend den Kopf zur Seite „Warum....nicht?“ ihr war bewusst, als sie das Wort -Warum- aussprach, die Geduld des Uchihas zu platzen drohte. Er schnaufte genervt „Warum?....“ die Hyuuga lachte plötzlich herzlich „Na gut...“ sie bestieg die ersten Stufen zum Anwesen und schmunzelte ein letztes Mal „Gute Nacht Sasuke!“ flüsterte sie und öffnete die Schiebetüre zum Anwesen.

Hinata schlich durch die Gänge um keinen der schlafenden Hyuugas zu wecken. Bei ihrem Zimmer angekommen, öffnete und schloss sie leise die Türe. Der Kopf der Clannerbin lehnte an der Türe, ihre Augen waren geschlossen und ein Lächeln schmückte ihre Lippen. Noch einmal durchlief sie die Bilder des Abends und es machte sie unglaublich glücklich. Langsam löste sie sich aus der Erinnerung und betrachtete sich im Spiegel. Dabei richtete sie ihren Blick hauptsächlich auf die Haarnadel, die sie von Sasuke geschenkt bekommen hatte. Die Nadel war silbern und am Ende wurde sie von weißen und lavendelfarbenen Perlen und Blüten geschmückt. Im Grunde passte die Nadel perfekt zu dem Kimono ihrer Mutter, den sie heute doch noch erfolgreich tragen durfte. Ein letztes Mal drehte sie sich schüchtern im Spiegel, um dann die Kleider abzulegen.

Die Hyuuga versuchte vergebens, die Schleife auf ihrem Rücken zu öffnen, doch seit einigen Minuten war sie erfolglos. Hinata seufzte, am Ende dachte die Clannerbin, würde ihr nichts anderes übrig bleiben, als die Schleife mit einer Schere durchzuschneiden. Doch die Entscheidung wurde der Schwarzhaarigen abgenommen, als sich das Fenster zu ihrem Zimmer an diesem Abend ein zweites Mal öffnete und ein schnaufender Uchiha ihr kleines Reich betrat. „Was tust du hier?“ flüsterte Hinata schüchtern. Sasuke sprang aus dem Türrahmen und schloss das Fenster leise hinter sich. „Ist dir das Lachen schon vergangen?“ grinste der Uchiha frech. Die Hyuuga

nickte „Warum musstest du sie auch so fest machen...“ wortlos trat er hinter die schwarzhaarige und seine Hände lösten langsam den Schleifenknoten. Er musste gerannt sein, dachte Hinata, denn sein warmer Atem brannte in ihrem Nacken und der Clanerbin stellten sich aufgeregt die Haare auf. Kurz darauf löste sich der Knoten und der weite Stoff fiel auseinander. Hinata hielt ihn an ihrer Brust zusammen. Noch immer stand der Uchiha hinter ihr und sein Atem streichelte weiter ihre Haut. „Hast du Angst?“ flüsterte er. Hinata schüttelte langsam den Kopf, dann berührten seine Finger sie am Hals und zogen sanft den Stoff, der ihn bedeckte, über ihre Schulter. „Das solltest du!“ warnte er sie. Seine Lippen führte er langsam an ihren Hals und er küsste sie bis zu ihren Schultern. Ein bisher unbekanntes Gefühl überkam die Schwarzhaarige. Es brannte in ihrem Inneren, beschwerte sie nicht, bei jeder Berührung schien etwas in ihr zu explodieren und wenn er damit aufhörte, nach mehr zu verlangen. Jedes einzelne Haar in ihrem Nacken hatte sich aufgestellt und ihr Kopf spielte verrückt.

Hinata drehte sich langsam zu ihm und ihre Augen, in denen ein Feuer glühte, trafen sich. Sie trat einen Schritt näher an Sasuke heran und ihre zarten Finger umschmiegten seine markanten Wangen. Nur noch mit ihrer linken Hand hielt sie den Kimono zusammen. Ihre rechte Hand wanderte nun von seiner Wange über seinen Hals bis hin zu seiner Brust. Dort schob sie sein Gewand zur Seite und ihre Augen glitten über seinen muskulösen Oberkörper. Sie fand ein paar Narben, über die sie sanft ihre Finger fahren lies. Auch sein Oberkörper fühlte sich heiß unter ihren Händen an.

Sasuke konnte es kaum noch aushalten. Etwas in ihm brüllte und er sperrte den Löwen in einen Käfig, während er das Lamm vor sich betrachtete. Scheiß drauf! Zischte er innerlich und im nächsten Moment vergrub er die Hände in ihrem Nacken. Er beugte sich ein wenig zu der kleineren Clanerbin herunter und hatte ihr Gesicht ganz nah an seines herangezogen. Ihr Atem brannte auf seinen Lippen und bei jedem Atemzug war es, als wenn sie ihn darum anflehte ihr noch viel näher zu kommen. Seine Stirn lehnte auf ihrer und der Uchiha schien jede Selbstbeherrschung verloren zu haben. Er drückte leidenschaftlich seine Lippen auf ihre und es dauerte einige Sekunden, dann öffnete Hinata nach Luft schnappend ihren Mund und forderte einen weiteren Kuss von dem Uchiha. Ihr Kimono rutschte von ihr und enthüllte sie fast, halb an ihren Ellenbogen hängend. Einen kurzen Blick auf sie und es war um ihn geschehen. Er hob die Clanerbin an und trug sie zu sich auf ihr Bett. Dort setzte er sie auf seinen Schoß ab. Einige Strähnen hingen ihr wild ins Gesicht. Sasuke öffnete die Haarnadel, ihr langes Haar fiel ihr über die Schultern. Hinata verbrannte unter den forschenden Augen Sasukes, die über ihren Körper glitten. Eingeschüchtert versuchte sie, ihn davon abzuhalten und presste ihre Lippen auf seine. Als sie sich von ihm löste, lächelte der Uchiha „Ich denke, ich sollte gehen...“ die Clanerbin nickte beschämt „Vielleicht wäre es besser ja...“ sie bedeckte ihren Körper mit ihrer Bettdecke und beobachtete den Uchiha, wie er auf das Geländer sprang „Wir sehen uns!“ wandte er sich ein letztes Mal zu ihr und verschwand dann in der Nacht.

Aufgeregt schlug das Herz der jungen Clanerbin wie nach einem Marathon und sie lies sich rückwärts auf ihr Kissen fallen. Mit ihren Fingern fuhr sie sich über ihre Lippen, auf denen sie Sasuke immer noch schmecken konnte. Ihr erster Kuss ... dachte die Hyuuga und lächelte. Wie schön, dass du es warst, der ihn mir gestohlen hat! Dann glitt sie langsam in den Schlaf.

Der Uchiha lief aufgereggt in seiner Wohnung auf und ab. Seine Gedanken kreisten um Hinata, die sich ihm so hingeeben hatte. Fast hätte er die Beherrschung verloren! „Komm mal wieder runter!“ zischte er sich selbst zu. Das Blut in seinen Adern kochte und das Herz pumpte aufgereggt Energie in jede Region seines Körper. Sasuke lächelte „Du machst mich wahnsinnig...“ dann lies auch er sich rückwärts in sein Bett fallen.